

14. Morgenlied.

1. Noch ahnt man kaum der Sonne
Licht,
Noch sind die Morgenglocken
nicht
Im finstern Thal erklingen.
2. Wie still des Waldes weiter
Raum!
Die Vöglein zwischern nur im
Traum,
Kein Sang hat sich erschwungen.
3. Ich hab mich längst ins Feld gemacht
Und habe schon dies Lied erdacht
Und hab es laut gesungen.

usfamb.

15. Morgenwanderung.

1. Wer recht in Freuden wandern
will,
Der geh der Sonn entgegen:
Da ist der Wald so kirchenstill,
Kein Lüftchen mag sich regen;
Noch sind nicht die Lerchen wach,
Nur im hohen Gras der Bach
Singt leise den Morgensegn.
2. Die ganze Welt ist wie ein
Buch,
Darin uns aufgeschrieben
In bunten Zeilen manch ein Spruch,
Wie Gott uns treu geblieben;
Wald und Blumen nah und fern
Und der helle Morgenstern
Sind Zeugen von seinem Lieben.
3. Da zieht die Andacht wie ein
Hauch
Durch alle Sinnen leise,
Da pocht ans Herz die Liebe auch
In ihrer stillen Weise,
Pocht und pocht, bis sich erschließt
Und die Lippe überfließt
Von lautem, jubelndem Preise.
4. Und plötzlich läßt die Nachtigall
Im Busch ihr Lied erklingen,
In Berg und Thal erklingen der
Schall
Und will sich aufwärts schwingen;
Und der Morgenröte Schein
Stimmt in lichter Blut mit ein:
Läßt uns dem Herrn lobsingen!

Geibel.

16. Morgenlied im Frühling.

1. Wer schlägt so rasch an die
Fenster mir
Mit schwanken, grünen Zweigen?
Der junge Morgenwind ist hier
Und will sich lustig zeigen.
2. „Heraus, heraus, du Men-
schensohn!“
So ruft der kede Geselle;
„Es schwärmt von Frühlingswonne
schon
Vor deiner Kammerchwelle.
3. Hörst du die Käfer summen
nicht?
Hörst du das Glas nicht klingen,
Wenn sie, betäubt von Duft und Licht,
Hart an die Scheiben schwirren?
4. Die Sonnenstrahlen stehen
sich
Behende durch Blätter und Ranken
Und wecken auf deinem Lager dich
Mit blendendem Schweben und
Schwanfen.